

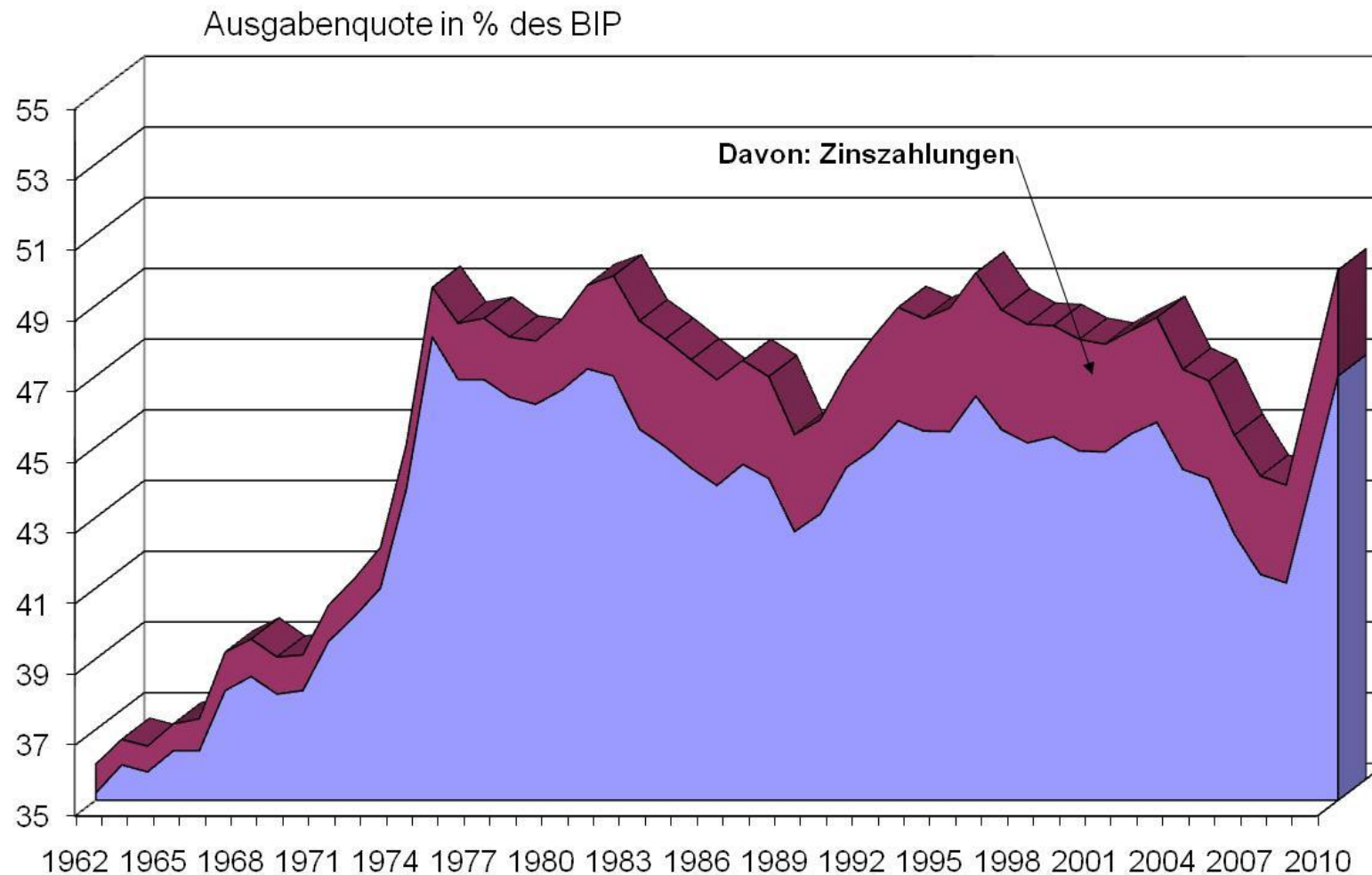
# ***Zinsproblematik der impliziten Staatsschulden***

Prof. Dr. J. Clostermann  
(HAW Ingolstadt)

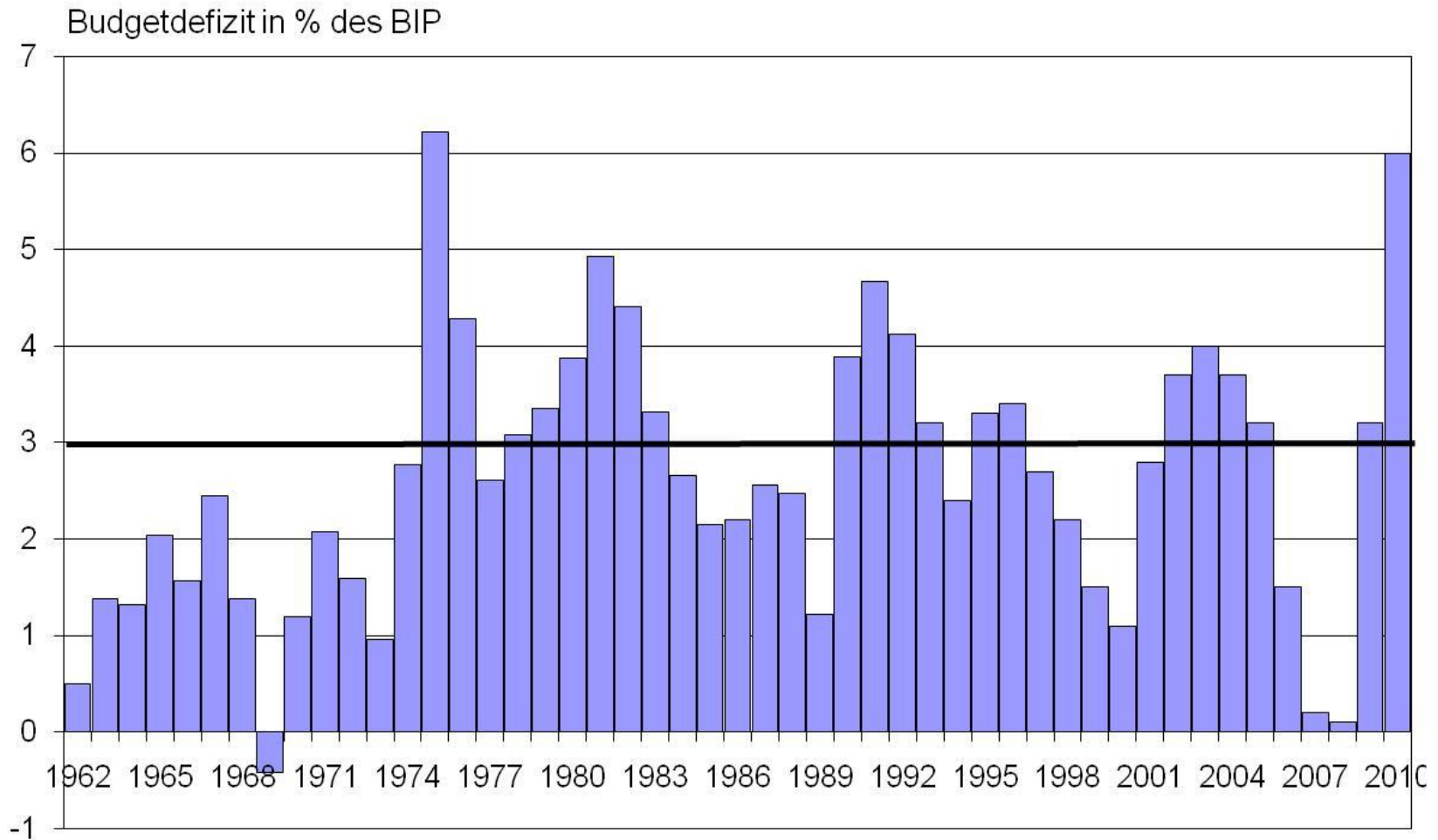
# Agenda

- Status Quo Staatshaushalt Deutschland
- Implizite Staatsverschuldung Deutschlands
- Implizite Staatsverschuldung im internationalen Vergleich
- Schlussfolgerungen für die Zinsentwicklung

# Die deutsche Staatsquote: **„50% Sozialismus!“**



# Deutsche Neuverschuldung

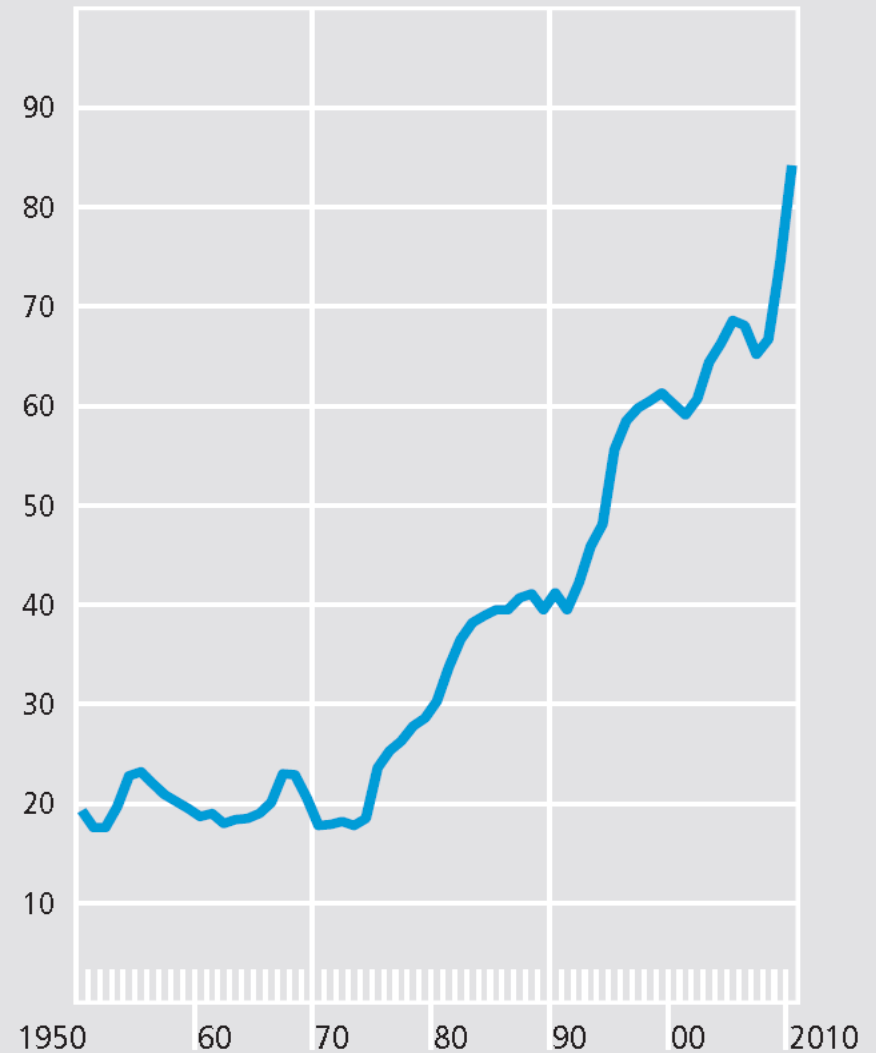


# Deutsche Staatsverschuldung:

Staatsverschuldung in Deutschland	
<b>2.075.928.874.999 €</b>	
Zuwachs / Sekunde	Schulden / Kopf
<b>1.556 €</b>	<b>25.409 €</b>

## Staatliche Verschuldung<sup>\*)</sup>

in % des BIP



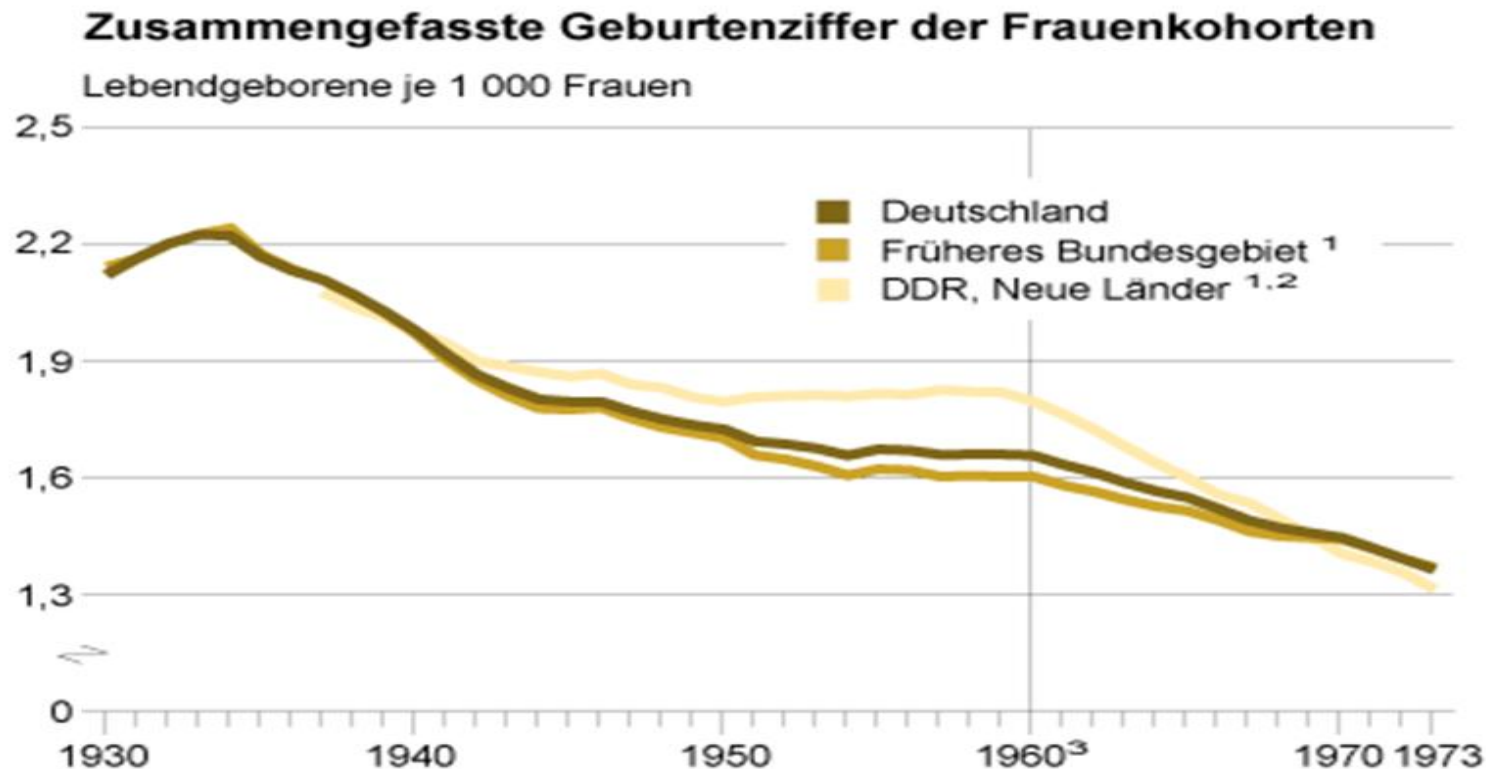
\* Bis einschl. 1990 Angaben der Schuldenstatistik, Westdeutschland. Ab 1991 Maasricht-Abgrenzung.

Deutsche Bundesbank

# Aussagen zur deutschen Finanzpolitik

- Die deutsche Staatsverschuldung bzw. Staatsquote hat in den letzten 40 Jahren zugenommen.
- Artikel 115 GG in der alten Fassung (Neuverschuldung maximal in Höhe der Staatsinvestitionen) hat die Verschuldungsneigung des deutschen Staats nicht zähmen können.
- Auch der Europäische Stabilitätspakt (max. Neuverschuldung 3% des BIPs, mittelfristiger Haushaltsausgleich) dämpfte bisher die Verschuldungsneigung der europäischen Staaten und des deutschen Staats unzureichend.
- Der deutsche Staat haftet im Rahmen des Europäische Finanzstabilisierungsfazilität derzeit mit 211 Mrd. EUR, inkl. indirekter Mechanismen (EU-Hilfen, IMF-Kredite, EZB-Anleihenkäufe, Target-Salden) mit fast 300 Mrd. EUR.
- Die gesamte Hoffnung ruht derzeit auf eine Grundgesetzreform: In **normalen** Konjunkturzeiten müssen die Länder ab 2020 schuldenfreie Etats vorweisen. Für den Bund wird die Kreditaufnahme ab 2016 auf 0,35 des Bruttoinlandsprodukts begrenzt.
- **Aber:** Die zukünftigen finanziellen Belastungen bedingt durch die demografische Entwicklung sind enorm.

# Die Deutschen haben zu wenig Nachwuchs ...

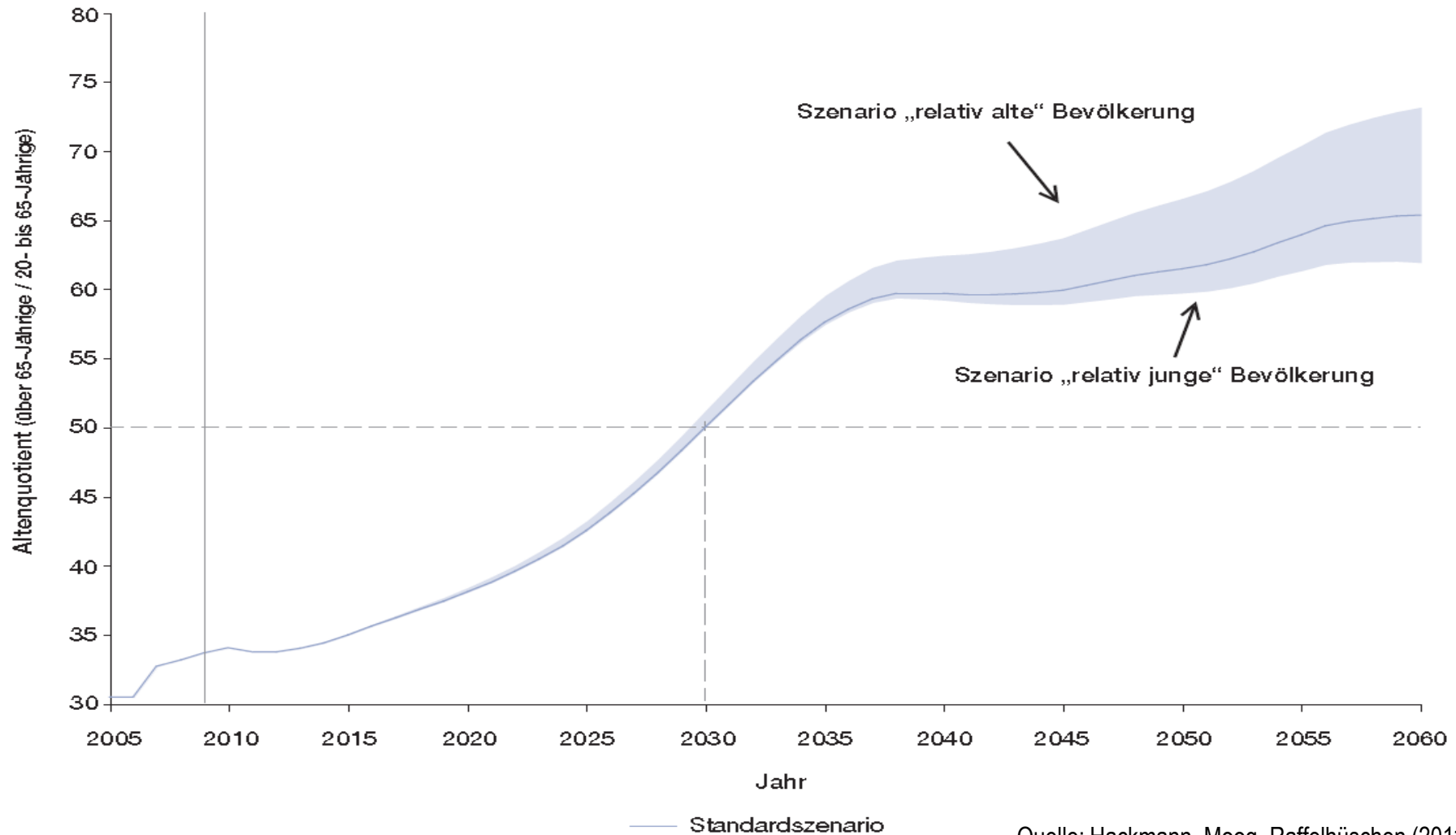


<sup>1</sup> Ab 2001 Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, Neue Länder ohne Berlin-Ost.

<sup>2</sup> Ab Kohorte 1937.

<sup>3</sup> Ab Kohorte 1961: Im Jahr 2009 erreichte noch nicht endgültige Kinderzahl.

# ... und es gibt immer mehr Ältere!

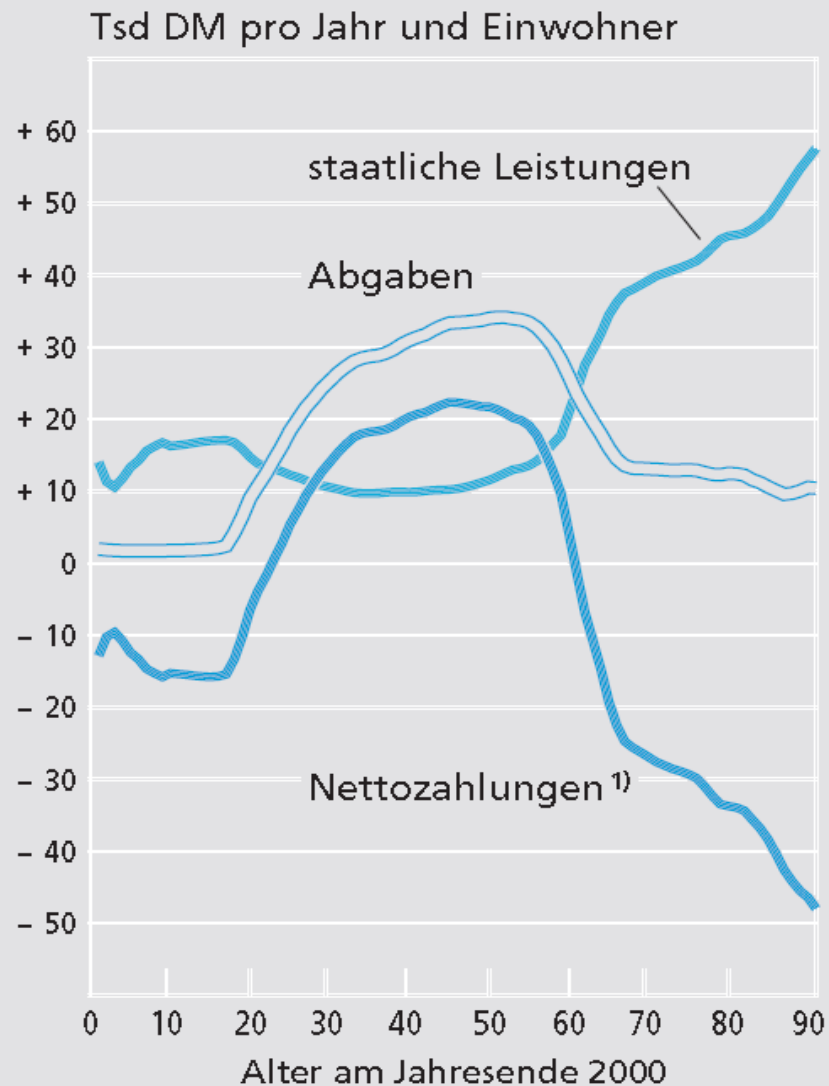


Quelle: Hackmann, Moog, Raffelhüschen (2011)

## Welche zukünftigen Probleme resultieren daraus?

- Alle Sozialversicherungssysteme in Deutschland sind umlagefinanziert; d.h. die arbeitende Bevölkerung unterstützt die nicht-arbeitende Bevölkerung.
- Dies gilt für die gesetzliche Rentenversicherung, Krankenversicherung und Pflegeversicherung.
- Darüber hinaus verschlechtert sich die Einnahmen-Ausgaben-Relation für Bund, Länder und Gemeinden.

# Abgaben und Leistungen in Abhängigkeit vom Alter



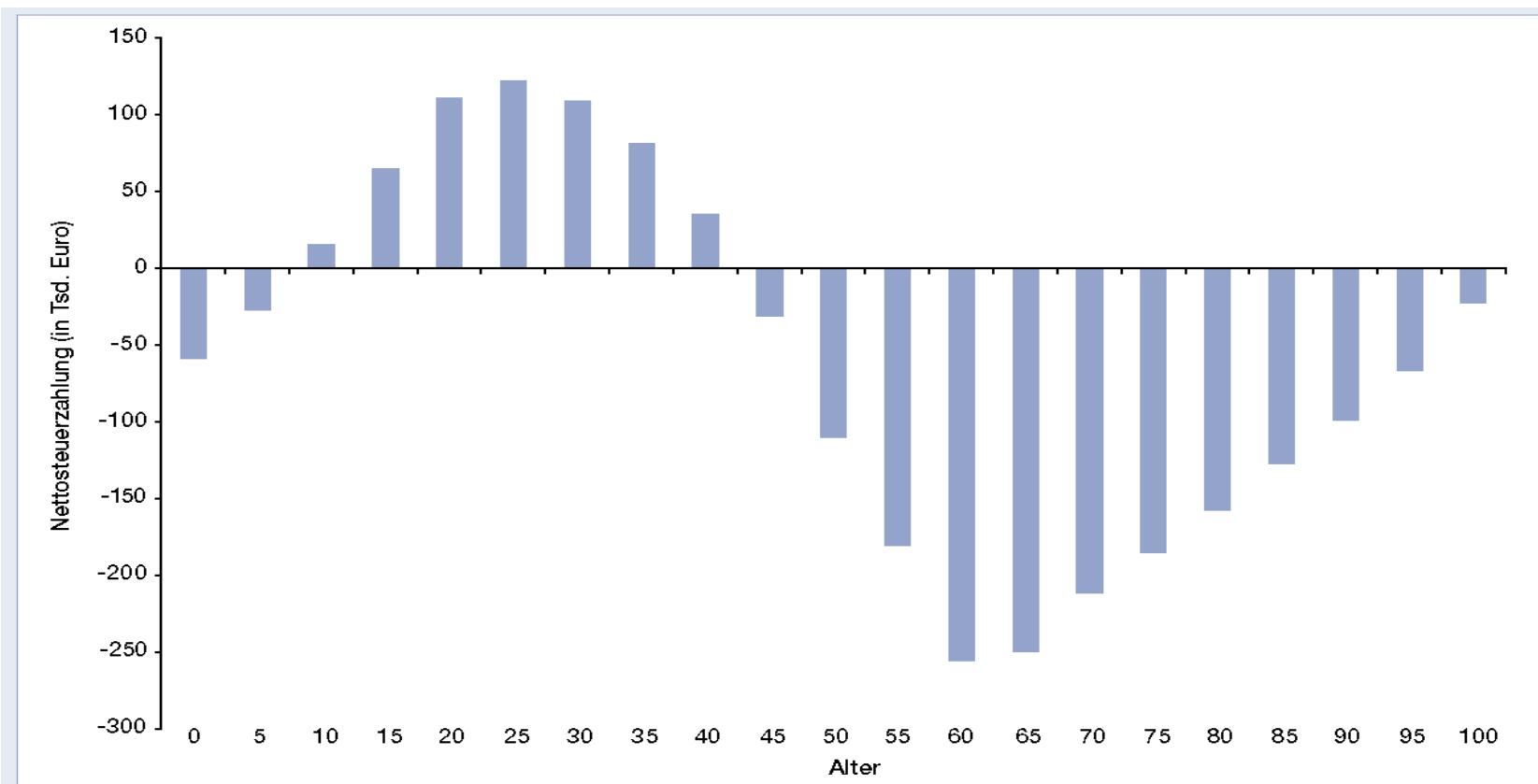
1 Abgaben minus staatlicher Leistungen.

Deutsche Bundesbank

# Die Generationenbilanzrechnung

- In einem ersten Schritt wird untersucht, wie sich die verschiedenen Einnahmen- und Ausgabenkategorien des Staates auf die einzelnen Altersjahrgänge im Basisjahr verteilen. Es wird also beispielsweise festgestellt, wie viel Krankenversicherungsbeiträge eine Person im Alter von 30 Jahren im Durchschnitt zahlt oder wie viel Sozialhilfe eine Person im Alter von 40 Jahren erhält.
- In einem zweiten Schritt werden diese altersspezifischen Beträge in die Zukunft fortgeschrieben. Dabei wird unterstellt, dass die im Basisjahr ermittelten Werte **auch zukünftig** für Personen im gleichen Alter gelten. Hinter dieser Vorgehensweise steckt die Annahme, dass das Abgaben- und Leistungssystem des Basisjahres für alle am Ende dieses Jahres bereits geborenen Personen auch in Zukunft beibehalten wird.
- In einem dritten Schritt werden die Zahlungsströme mit der Wachstumsrate der Volkswirtschaft **dynamisiert**.
- In einem vierten Schritt zieht man jeweils alle zukünftigen **abdiskontierten** Zahlungen eines repräsentativen Individuums von seinen **abdiskontierten** Leistungen, die es in Zukunft vom Staat erhält, ab. Daraus resultiert der Nettobarwert über seinen verbleibenden Lebenszeitraum. Es lassen sich Nettobarwerte einzelner Geburtsjahrgänge für das Basisjahr bilden.
- Im Schritt multipliziert man die **Nettobarwerte** der Geburtsjahrgänge mit der absoluten Anzahl der Personen des jeweiligen Geburtsjahrgangs und erhält die implizite Staatsverschuldung im Basisjahr.

# Generationenkonto: *„Nettosteuerbelastung für den Rest des Lebens“*



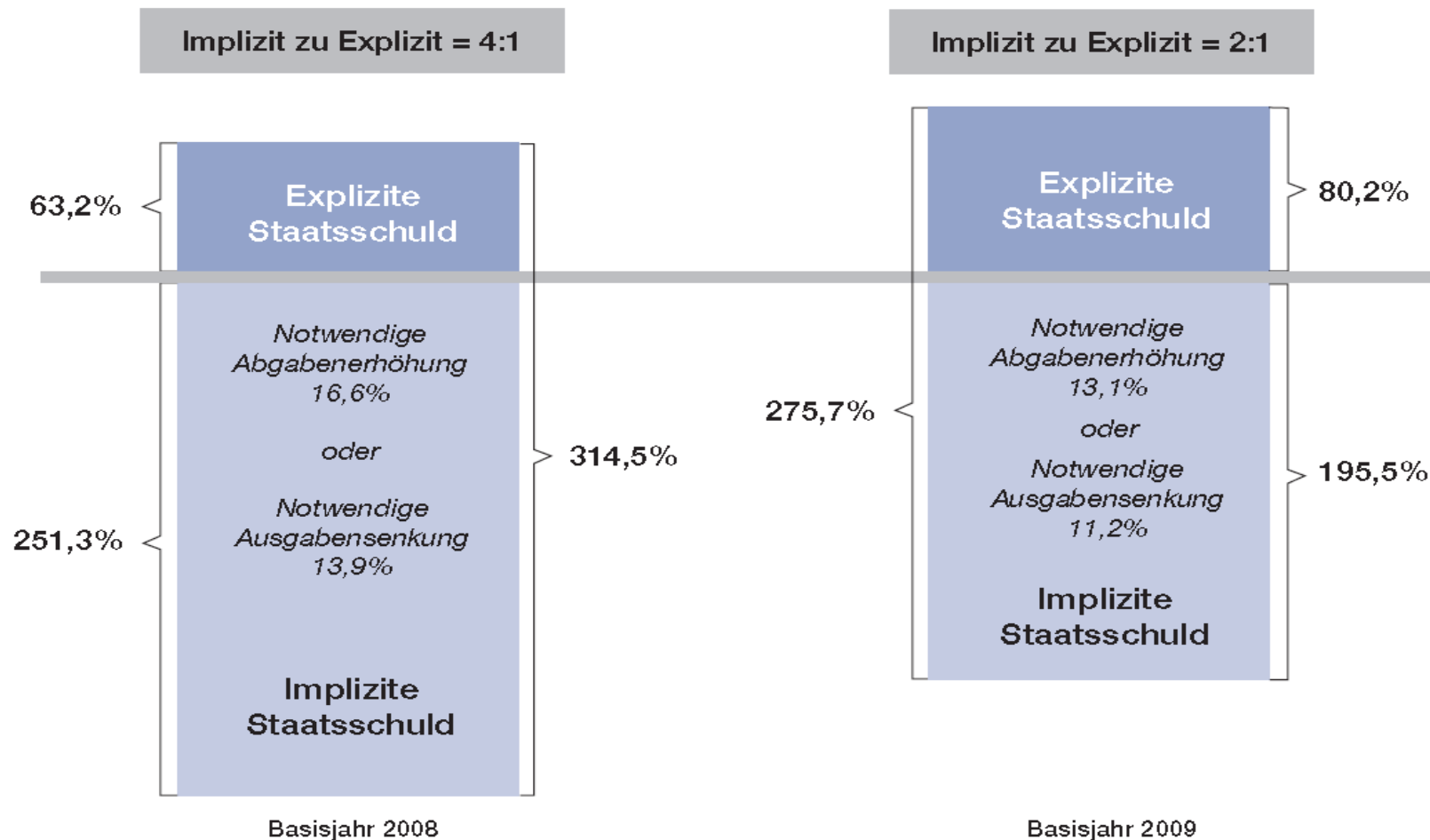
\* Eine positive Nettosteuerzahlung bedeutet, dass ein durchschnittliches Mitglied einer Alterskohorte bis zu seinem Lebensende mehr Abgaben an den Staat leisten wird, als es an Leistungen empfängt. Dies verringert die implizite Staatsschuld. Hingegen bedeutet eine negative Nettosteuerzahlung, dass eine Alterskohorte im Durchschnitt mehr Leistungen empfängt, als sie im Gegenzug an Abgaben leisten wird. Dies erhöht die implizite Staatsschuld. Zu berücksichtigen ist, dass die Nettosteuerzahlungen verschiedener Alterskohorten nicht miteinander verglichen werden dürfen, da alle vergangenen Zahlungen dabei nicht erfasst werden.

Quelle: Raffelhüschen, Moog, Müller (2010)

# Tragfähigkeitsindikatoren

- Die **Tragfähigkeitslücke** setzt sich dabei aus der bereits heute sichtbaren oder expliziten Staatsschuld und der heute noch unsichtbaren oder impliziten Staatsschuld zusammen. Im Falle einer positiven Tragfähigkeitslücke ist eine Fiskalpolitik auf Dauer nicht tragfähig, so dass Steuer- und Abgabenerhöhungen oder Einsparungen zukünftig unumgänglich sind.
- Im Unterschied zur expliziten Staatsschuld, welche das Ausmaß vergangener Haushaltsdefizite widerspiegelt, entspricht die **implizite Schuld** der Summe aller zukünftigen Defizite bzw. -überschüsse. Wird in einem zukünftigen Jahr ein Überschuss erzielt, so reduziert dies die implizite Schuld, während ein Defizit diese erhöht.
- Der Indikator **notwendige Abgabenerhöhung** entspricht dem Umfang, um den die Einnahmen aus Steuern und Sozialabgaben dauerhaft erhöht werden müssten, um langfristig sowohl die impliziten als auch die expliziten Schulden zu tilgen.
- Im Unterschied zur notwendigen Abgabenerhöhung entspricht der Indikator **notwendige Ausgabenenkung** dem Ausmaß, um das die Staatsausgaben – mit Ausnahme der Zinsausgaben – dauerhaft verringert werden müssten, um langfristig sowohl die implizite als auch die explizite Schuld zu tilgen.

# Tragfähigkeitslücke: „Explizite und implizite Staatsverschuldung“

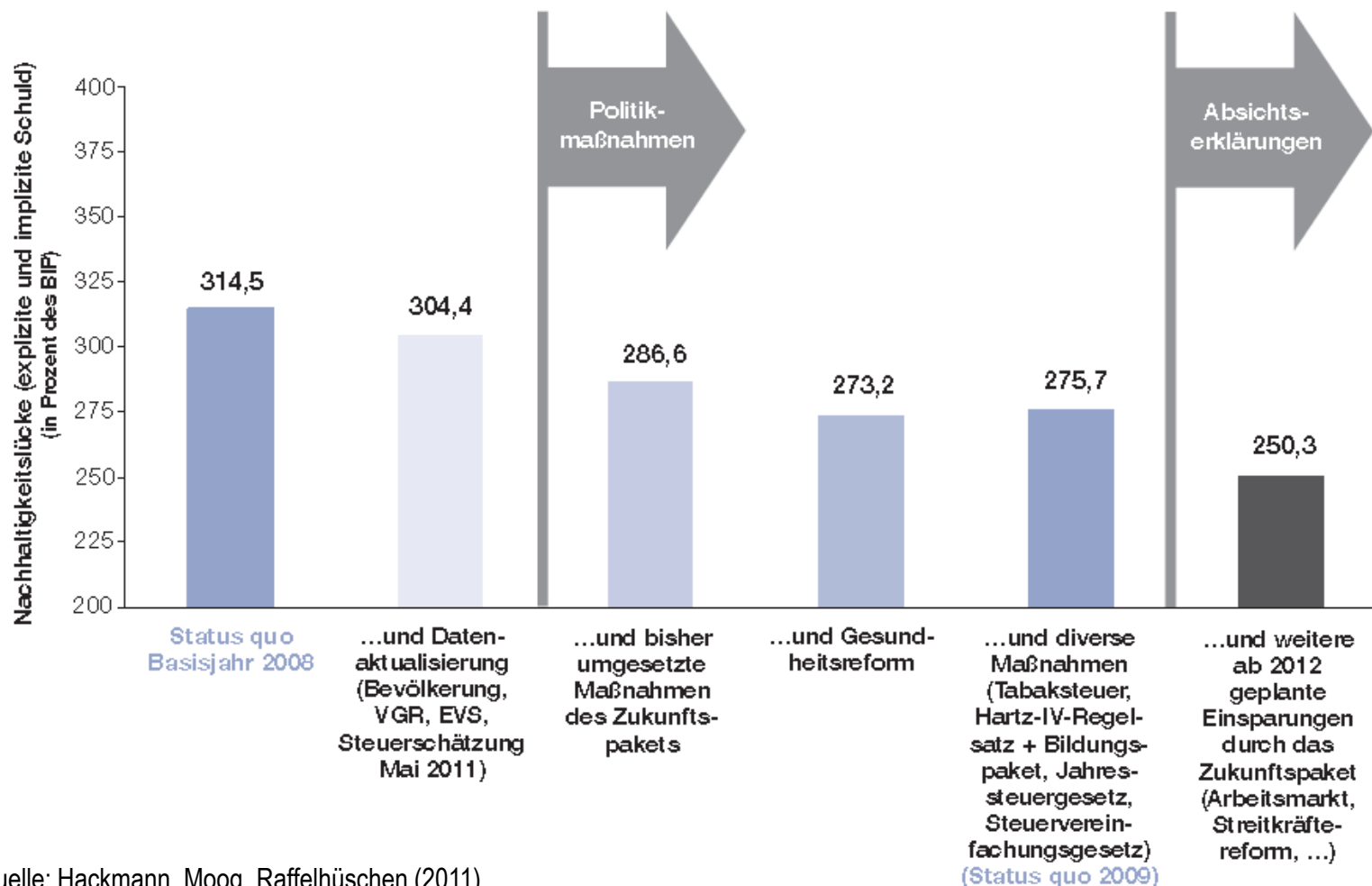


Quelle: Hackmann, Moog, Raffelhüschen (2011)

# Generationenbilanz: Die Annahmen

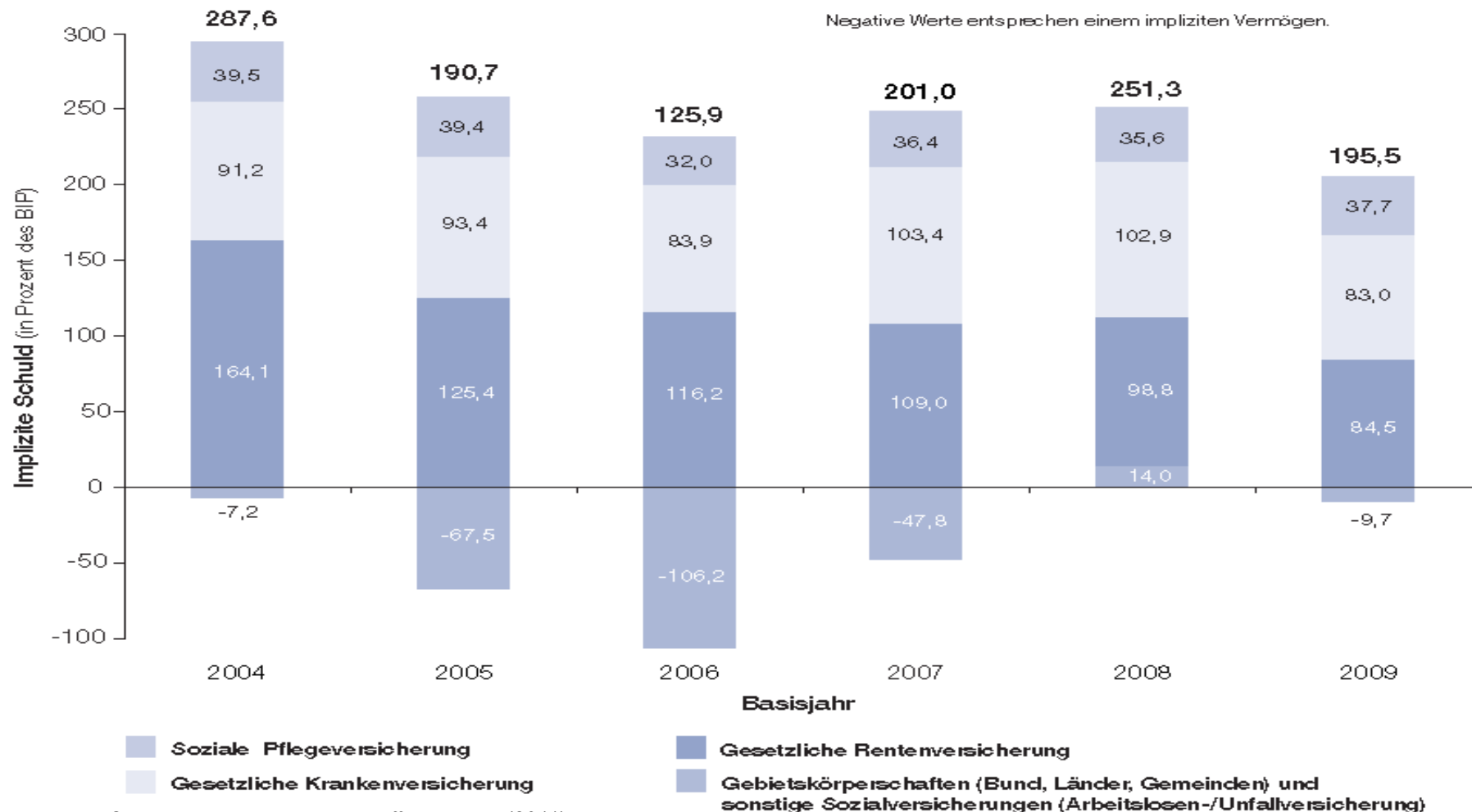
- Aktuelle Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamt, mittlere Variante
- Aktuelle Gemeinschaftsdiagnose (2011) bezüglich Wachstum und Erwerbslosenquote
- Trendwachstum 1,5% p.a.
- Langfristige Erwerbslosenquote 6%
- Reale Diskontrate 3%
- Berücksichtigt sind: Rente mit 67, Nachhaltigkeitsfaktor, Zukunftspaket, Gesundheitsreform, Jahressteuergesetz 2010, die Anhebung des Hartz-IV-Regelsatzes, das Bildungspaket, die Anhebung der Tabaksteuer und Steuervereinfachungsgesetz
- Aktuelle Steuerschätzung (BMF, 2011) für den Zeitraum 2011 bis 2015

# Die implizite Staatsverschuldung ist kein Schicksal!



Quelle: Hackmann, Moog, Raffelhüschen (2011)

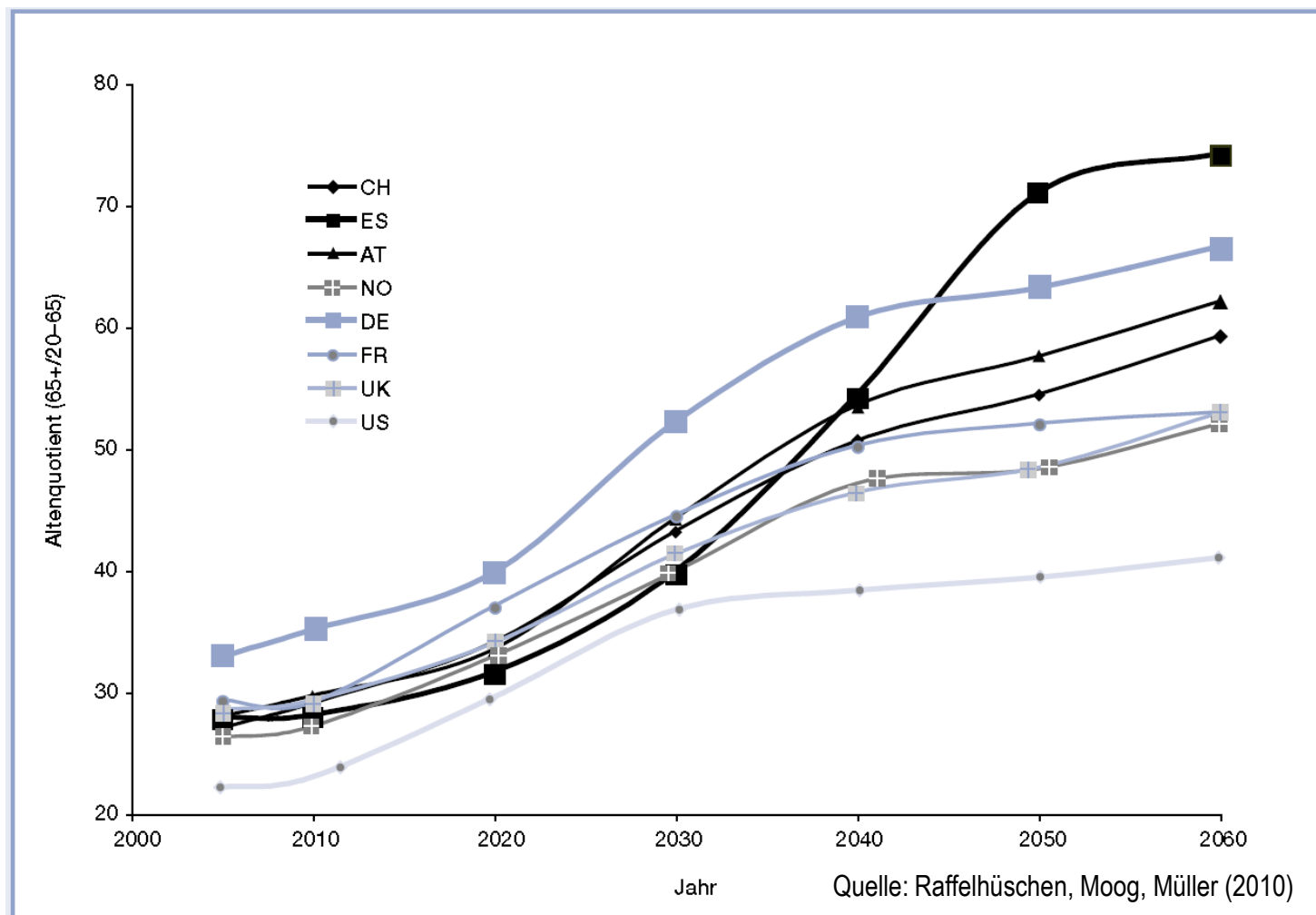
# Welche Ausgaben sind maßgeblich verantwortlich?



Quelle: Hackmann, Moog, Raffelhüschen (2011)

# Alles nur ein deutsches Problem?

## „Nein!!!“



# Tragfähigkeitslücke im internationalen Vergleich 2004

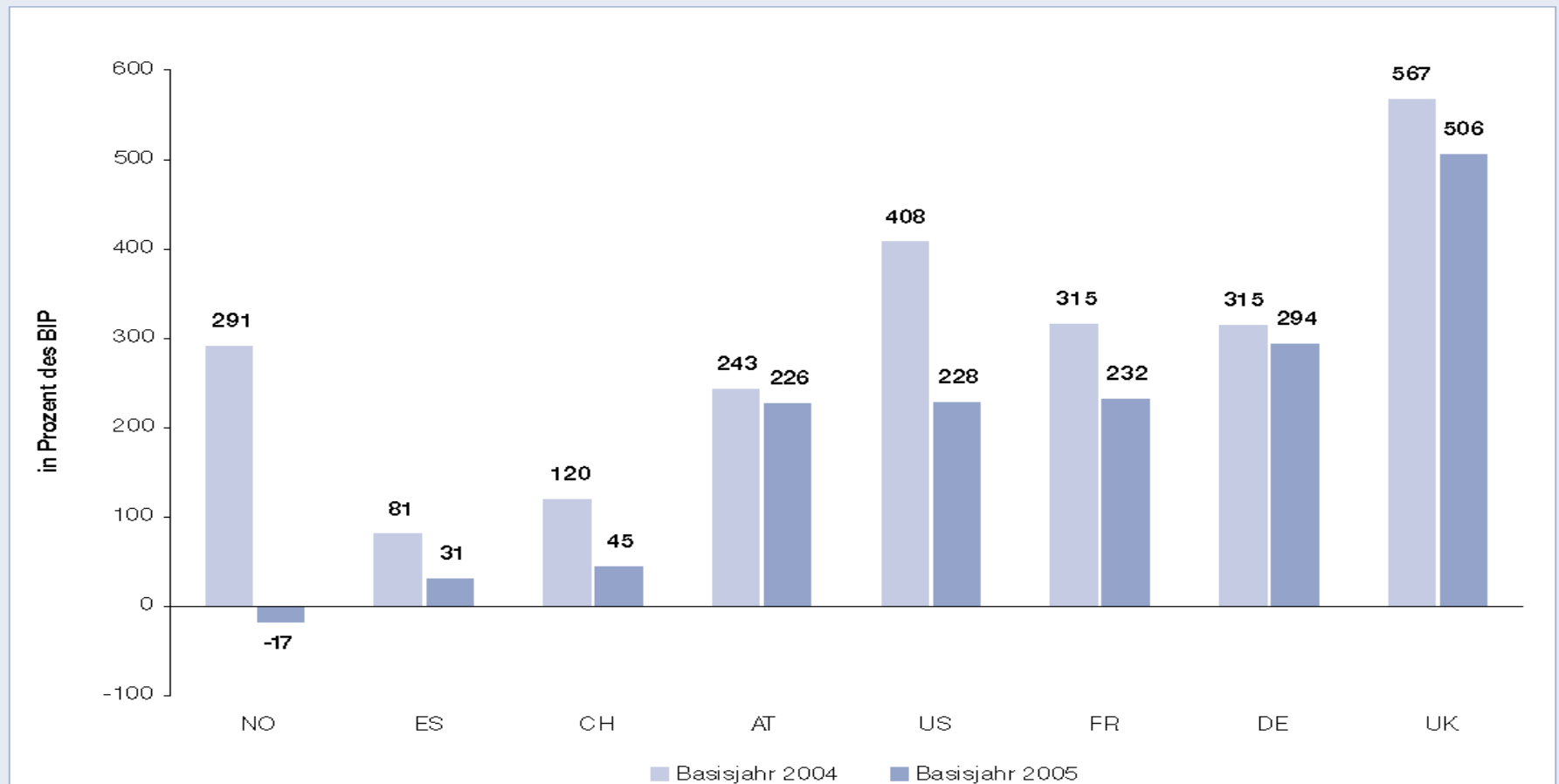
(Nachrichtlich: USA, Tragfähigkeitslücke in % des BIP = 482%)

**Fiscal Imbalance as Percentage of Annual GDP (2004)**

Country	GDP 2005 (billions of euros)	FI (billions of euros)	As a % of Annual GDP
Belgium	288	854	296.50%
Denmark	197	754	382.50%
Germany	2,215	9,263	418.20%
Greece	168	1,470	875.20%
Spain	837	2,045	244.30%
France	1,659	9,111	549.20%
Ireland	148	600	405.20%
Italy	1,388	5,054	364.10%
Luxembourg	27	102	376.70%
Netherlands	489	2,556	522.80%
Austria	236	967	409.80%
Portugal	143	703	491.90%
Finland	152	820	539.30%
Sweden	282	1,215	430.70%
United Kingdom	1,734	7,666	442.10%
Cyprus*	13		
Czech Republic	87	514	590.80%
Estonia	9	41	455.60%
Hungary*	81		
Lithuania	18	90	497.20%
Latvia	11	68	619.10%
Malta	4	19	467.50%
Poland	204	3,163	1550.40%
Slovakia	34	391	1149.10%
Slovenia	26	197	758.50%
EU-25 Benchmark	454	1,971	434.20%

\* Incomplete data available for Cyprus and Hungary. **Quelle: Gokhale (2009)**

# Tragfähigkeitslücke im internationalen Vergleich 2009



\* Datenstand 2009

Quelle: Raffelhüschen, Moog, Müller (2010)

## Schlussfolgerungen

- Die Märkte unterschätzen die zukünftigen Risiken des deutschen Staatshaushalts.
- Breitet sich die europäische Verschuldungskrise aus, ist zu befürchten, dass die Märkte auch die Solidität des deutschen Staatshaushaltes hinterfragen werden.
- Das derzeitige deutsche Zinsniveau ist zu niedrig, bzw. die Bondpreise sind zu hoch.
- Je später die Regierung adäquate Reformen einleitet, desto abrupter werden die Zinsen steigen. Und das umso mehr, wenn die EZB diese Politik monetär alimentiert.
- Da in den anderen westlichen Industriestaaten die demografischen Herausforderungen ähnlich sind, gelten die obigen Schlussfolgerungen analog auch für diese Länder.

# Literaturhinweise

- Forschungszentrum Generationenverträge, FZG Aktuell, „Konjunkturlilfe“ – Die aktuelle Generationenbilanz, August 2007, Nr.3, S. 1-2.
- Tobias Hackmann, Stefan Moog, Bernd Raffelhüschen, Ehrbarer Staat? Die Generationenbilanz, Argumente zu Marktwirtschaft und Politik, Oktober 2011, Nr. 114, Stiftung Marktwirtschaft.
- Jagadeesh Gokhale und Kent Smetters, Do the Marktes Care about the \$2.4 Trillion U.S. Deficit?, Financial Analyst Journal, Vol. 63, No.2, Seite 37-47.
- Jagadeesh Gokhale, Measuring the Unfunded Obligations of European Countries, Policy Report No. 319, January 2009, Nationale Center of Policy Analysis.
- Laurence Kotlikoff und Bernd Raffelhueschen, Generational Accounting around the Globe, American Economic Review, 1999, Vol. 89, Issue 2, Seite 161-166.
- Bernd Raffelhüschen, Stefan Moog, Christoph Müller, Ehrbare Staaten? Die deutsche Generationenbilanz im internationalen Vergleich: Wie gut ist Deutschland auf die demografische Entwicklung vorbereitet?, Argumente zu Marktwirtschaft und Politik, Mai 2010, Nr. 110, Stiftung Marktwirtschaft.